



7. Österreichische Fachweiterbildung für FrühförderInnen von Kindern mit Sehbehinderung oder Blindheit

Modul 5

24. – 27. März 2022

Kind mit Mehrfachbehinderung - Kind mit Hörsehbehinderung bzw. Taubblindheit

Der Ansatz des aktiven Lernens nach Lilli Nielsen Do 10:15 – 18:00
Referent Stephan Lux

Das hör-/sehbehinderte und das taubblinde Kind Fr 8:30 – 16:30
Referent Norbert Kress

Möglichkeit zur Teilnahme: Dachverbandssitzung Fr 17:00 – 19:00

Fortsetzung des hör-/sehbehinderte und das taubblinde Kind Sa 8:30 – 11:45
Referent Norbert Kress

Mein Kind mit Taubblindheit – Erfahrungen einer Mama und einer Assistentin Sa 13:15 – 15:45
Referentinnen Katharina Neuner und Andrea Breit

Verein Vision stellt sich vor Sa 16:00 – 16:45

Lagerung von Kindern mit Körperbehinderung So 8:30 – 11:45
Referentin: Birgit Suchan-Dewina

Seminarzeiten:

Donnerstag 10:15 – 18:00 (mit 1h Mittag und 3 mal 15 Minuten Pause)

Freitag 8:30 – 11:45 (mit 1 mal 15 Minuten Pause)
13:15 – 16:30 (mit 1 mal 15 Minuten Pause)

Samstag 8:30 – 11:45 (mit 1 mal 15 Minuten Pause)

13:15 - 17:30 (mit 2 mal 15 Minuten Pause)

Sonntag 8:30 - 11:45 (mit 1 mal 15 Minuten Pause)

Kursort: Verein Contrast, Wittelsbachstr. 5, 1020 Wien

Unterkunft: KSV-Wien, Rustenschacheralle 3, 1020 Wien, www.ksv-wien.at
Tourist Info Wien, www.wien.info

Preis für dieses Modul: 405 €; Buchung einzelner Kurstage möglich

Es sind die aktuellen Covid-19 Maßnahmen einzuhalten.

Schriftliche Anmeldung mittels Anmeldeformular an: katrin.abfalterer@gmail.com

Kurzinformationen zu den ReferentInnen und Inhalten zum Modul 5 der 7. österreichischen Fachweiterbildung

Stephan Lux

Diplompädagoge und stellvertretender Leiter der Johann-Peter-Schäfer-Schule
Friedberg



Berufliche Erfahrungen-Arbeitsschwerpunkte

- Arbeitet seit fast 20 Jahren als Pädagoge im schulischen Bereich mit blinden und sehbehinderten Kindern und Jugendlichen mit weiteren Beeinträchtigungen.
- Ist Berater und Fortbildner zum Thema „Das aktive Lernen“ nach Lilli Nielsen
- Spezifische Medien und Raumgestaltung
- Fördert Kinder mit Mehrfachbehinderung im Bereich Orientierung und Mobilität

Seit fast 20 Jahren arbeite ich als Pädagoge im schulischen Bereich mit blinden und sehbehinderten Kindern und Jugendlichen mit weiteren Beeinträchtigungen. Meine Arbeitsschwerpunkte als Berater und Fortbildner sind das „Aktive Lernen“ nach Lilli Nielsen, spezifische Medien und Raumgestaltung und der Förderbereich Orientierung und Mobilität bei Kindern mit mehrfachen Beeinträchtigungen.

Seminarinhalte

Der Ansatz des aktiven Lernens nach Lilli Nielsen in der Arbeit mit sehgeschädigten Menschen mit weiteren Beeinträchtigungen:

Vorge stellt werden die Grundgedanken und die Methoden des Ansatzes des „aktiven Lernens“ die von der dänischen Pädagogin und Psychologin Lilli Nielsen zur Förderung blinder und mehrfachbeeinträchtigter Kinder entwickelt wurde.

Die dazu gehörigen Medien, wie z. B. der „Little Room, das Resonanzbrett oder das „Essef-Board“ werden jeweils hinsichtlich der zugrunde liegenden pädagogischen Intentionen und der praktischen Einsatzmöglichkeiten mit Beispielen vorgestellt und diskutiert.

Der von Lilli Nielsen entwickelte Förderplan (FIELA-Förderplan) und „Beobachtungsbogen für mehrfach behinderte Kinder“ sind ebenfalls Gegenstand der Veranstaltung.

Norbert Kress

Heilpädagoge und Vortragender zum Thema „Taubblindheit“

Berufliche Erfahrungen-Arbeitsschwerpunkte

- Arbeitet seit 35 Jahren als Heilpädagoge mit taubblinden, seh-/ hörbehinderten Kindern und Jugendlichen
- Unterstützt Kolleg/innen aus dem Bereich der Frühförderung, die mit taubblinden Kindern arbeiten
- Hält Fortbildungen für neue Kolleg/innen um sie auf die spezifische Tätigkeit mit taubblinden Kindern vorzubereiten
- Vortragender zum Thema „Taubblindheit“



Ich habe 1986 mein Studium zum Heilpädagogen abgeschlossen und dann 35 Jahre in der Blindeninstitusstiftung in Würzburg in dieser Funktion mit taubblinden, seh-/ hörbehinderten Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Dort war ich primär in der Schule tätig, habe aber auch Kollegen aus dem Bereich der Frühförderung begleitet, wenn sie mit taubblinden Kinder gearbeitet haben .

Über viele Jahre war ich mit zuständig, neue Kollegen/innen mittels Fortbildungen über die Besonderheiten, die diese Arbeit mit taubblinden Kindern mit sich bringt auf ihre zukünftige Tätigkeit vorzubereiten.

Daneben habe ich Vorträge und Seminare rund um das Thema „Taubblindheit“ z.B. in Regensburg, Schwäbisch Hall, Kulmbach, Innsbruck gehalten.

Seminarinhalte

- Einführung in das Thema: Verstehen der speziellen Situation von taubblinden / hörschbehinderten / mehrfachbehinderten Menschen und deren Auswirkung auf das Lernen und die Kommunikation
- Unsere Hände als Stimme ...taktiles Interesse wecken durch gemeinsames Explorieren
- Welche Kommunikationsmöglichkeit gibt es? (Gebärdensprache, Lormen, Verweiser...)
- Wie bahne ich diese an
- Bedeutung der Elternarbeit

Ab hier können die Seminarteilnehmer selbst entscheiden, auf welche Kommunikationsmittel wir näher eingehen wollen. Z.B.

- die taktile Gebärdensprache (mit und ohne Handwechsel)
- Kernvokabular theoretische Grundlagen anschl. 25 Gebärden lernen und üben
- Lormen
- Fingeralphabet

In allen Themen werden möglichst viele konkrete Übungen und Möglichkeiten der Selbsterfahrung miteingebaut.

Birgit Suchan-Dewina

Frühförderin und Ergotherapeutin

Zur Person:

- 1982 – 1985 Ausbildung zur Ergotherapeutin
- 1986 -1990 Ergotherapeutin am Kinderspital Salzburg
- Seit 1990 Arbeit als Sehfrühförderin in der Frühförderung Sehen in Salzburg

Zusatzausbildung Sensorische Integration nach Jean Ayres in Los Angeles

Weiterbildung zur Sehfrühförderin

Diverse Fortbildungen im Bereich der kindlichen Entwicklung und Motorik, der Diagnostik, der medizinischen Grundlagen

Unterrichtstätigkeit an der FH Salzburg Fachbereich Ergotherapie und Orthoptik und in der Bobathausbildung am Klinikum Traunstein / Deutschland

Seminarinhalte:

- Lagerung von Kindern mit Körperbehinderung u. a. zur Förderung des Sehens
- Vermeidung von sekundären Veränderungen am Bewegungsapparat und die Vermeidung von Bewegungskompetenz und damit auch von Handlungskompetenz. Ein Kind, das eingeschränkt oder nicht handelt, kann sein Entwicklungspotential nicht ausschöpfen.
- Hilfreiches Unterstützen und Handling im Alltag, z. B:
 - Positionierung in einer Fördersituation (z. b. beim Sehtraining)
 - Positionen zum Ausruhen
 - Positionen, die Handlung ermöglichen
 - Überlegungen zu einer unterstützenden Sitzversorgung und Hilfsmittelversorgung allgemein
 - u. a.
- Methoden: Vortrag, praktische Arbeit, Selbsterfahrung, Fragen der TeilnehmerInnen

Von den TeilnehmerInnen bitte mitzubringen: Matte oder Decke

Andrea Breit

Berufliche Erfahrungen-Arbeitsschwerpunkte

- Mutter von 4 Kindern
(privat und schulisch sind wir alternative Wege gegangen)
- Heilmasseurin mit verschiedenen Massagetechniken
- Lehrerin im Bereich Kochen und Handarbeiten
- Ausbildung zur Montessori-Lehrerin
- Langjährige persönliche Assistentin einer jungen Frau bei ihr zu Hause, in ihrer Freizeit und bei ihrer beruflichen Laufbahn. Sie hatte eine angeborene Taubblindheit und Mehrfach-Behinderung und lebte als gleichwertiges Familien-Mitglied bei ihrer Familie.
- Regelmäßige Vernetzungs- und Austauschtreffen
- Fortbildungen



Katharina Neuner-Rauth

Berufliche Erfahrungen-Arbeitsschwerpunkte

- Mutter von 2 Töchtern
- Kaufmännische Ausbildung und Tätigkeit im Reisebüro- und Bankenbereich
- Bio-Bäuerin
- Fortbildungen im Bereich Taubblindheit/Mehrfachbehinderung
- Regelmäßige Austausch- und Vernetzungstreffen
- Ausbildung zur Sozialpädagogin
- Familienberaterin beim Verein Integration Tirol



Seminarinhalte

- Erfahrungen einer Mutter als Angebot für die Arbeit in der Frühförderung.
- Lebensstationen:
 - Was war an Begleitung und Unterstützung auf unserem Weg – als Familie – hilfreich und was hätten wir gebraucht: beim Thema Kommunikation, von professionellen Begleiter:innen, vom Umfeld/von der Gesellschaft, von Behörden.
 - Erfahrungen einer Assistentin als Unterstützung/Ergänzung für die Arbeit in der Frühförderung.
 - Meine Aufgabenfelder als Assistentin im familiären Umfeld, in der Freizeit und im Berufsleben.
- Zeige mir deine Welt und ich zeige dir meine Welt – in Beziehung treten.
- Das Jetzt ist die Geschichte, über die ich mich morgen unterhalten kann – praktische Übung und Selbsterfahrung.